

Werkstatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Werkstatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Wort und Tat“. Es ist Substitutions-Organ der gemäßigtesten u. anerkanntesten Organisationsform u. a. m. Einzelpreis 15 Pf. im Abonnement 2.00 RM. — Einzelheft 15 Pf. — Einzelheft 15 Pf. — Einzelheft 15 Pf. — Einzelheft 15 Pf.

Einzelpreis monatlich 2.00 RM. u. 0.30 RM. Substitutionsgebühr, insgesamt 2.30 RM. für Abnehmer außerhalb 0.30 RM. Postgebühren 2.50 RM. durch Postkassen gesammelt 2.70 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2.00 RM. — Einzelheft 15 Pf. im Abonnement 2.00 RM. — Einzelheft 15 Pf. — Einzelheft 15 Pf. — Einzelheft 15 Pf.

Um die Taktik der Partei

Kampf der Sozialdemokratie gegen Faschismus

Die Referate von Breitscheid und Sollmann - Die Tolerierungspolitik hat eine Grenze

Der Mittelpunkt des zweiten Verhandlungstages des sozialdemokratischen Parteitagestages fand die Frage der Taktik der Partei. Im Zusammenhang damit soll der Parteitag sein Urteil fällen über das bisshierin übliche Verhalten der Abgeordneten bei der Abstimmung über den Reichstag. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch zwei große Referate von Breitscheid und Sollmann. Breitscheid gab einen Überblick über die Entwicklung der faschistischen Bewegung.

Entwicklung der faschistischen Bewegung.

Wie in Italien die Macht an sich gerissen hat und in Deutschland unter dem Deckmantel einer Arbeiterpartei das gleiche Ziel zu erreichen sucht. In Italien wie in Deutschland hat die faschistische Bewegung damit begonnen, daß in allen Schichten der Bevölkerung sie ihren süßigen Versprechungen nachging. Diese Versprechungen umfassen Arbeitsplätze, mit denen sie in gewisser Weise Arbeiter und Kleinrentner, Kleinrentner und Großgrundbesitzer, Kleinrentner und Schwerindustrie zu gewinnen suchen und die von jedem Anhänger nach Belieben ausgelegt werden können. In Deutschland ist der Sozialismus lediglich die Aufhängeschiere für die verschiedenen Bestrebungen. Das ist mit ein Beweis dafür, daß der Sozialismus die stärkste anziehende Kraft in unserer Zeit darstellt.

Alles das besagte Breitscheid in seinen zwei- stündigen, oft von lebhaftem Beifall unterbrochenen Ausführungen eingehend mit Material. Er be- gründete dann den Kampf der Sozialdemokratie und ihrer Reichstagsfraktion gegen den

faschistischen Plan der Wählerzerstreuung nach dem 14. September und gab dem Parteitag zahlreiche Anhaltspunkte dafür, wie dieser Kampf gegen den Faschismus für die Demokratie insbesondere durch einen stärkeren Appell an die Jugend zu weiteren Erfolgen gefördert werden kann. In diesem Zusammenhang fand sein Hinweis, daß die Sozialdemokratie auch vor einer Veränderung des Beschäftigungs- und Arbeitsverhältnisses nicht zurückweichen sollte, wenn das in Interesse der Demokratie liegt, allgemeine Aufmerksamkeit.

Die Frage der politischen Haltung der Sozialdemokratischen Partei seit dem 14. September

Stoßstein seine reaktionären Ziele wieder ein- mal in Dresden proklamiert.

Auf das Zelegramm, das die Leitung dieses Bundes an den Reichspräsidenten richtete, hat Herr von Hindenburg mit einem Danktelegramm geantwortet. Die faschistische Kritik, die Sollmann diesem Danktelegramm unter dem Hinweis darauf zuteil werden ließ, daß die Reichsregierung dafür die Verantwortung trage, quittierte der Parteitag mit Zustimmung. Anschließend hob er noch einmal das Ver- dienst der Sozialdemokratie und des Kabinetts Herrn Müller um die Befreiung der Rheinlande hervor und würdigte die Stimmung der jüngeren Generation, die nach zwei Menschenalter hin- durch für die Hände des kaiserlichen Deutschland bluten und Reparationen zahlen soll. Mit Ent- schiedenheit wandte er sich

gegen jeden Versuch einer Interventionstaktik gegenüber Rußland.

Das Kennzeichen der letzten Jahre sei die schwere Wirtschaftskrise gewesen, und in Verbindung damit die schwere politische Dauerkrise. Die Sozialdemokratie in dieser Zeit auch keine besonderen sozialpolitischen Erhebungen habe machen können, so sei es doch schon ein großer Erfolg, daß sie im all- gemeinen die sozialen Rechte des arbeitenden Volkes habe erhalten können. Die Behauptung, daß die Sozialdemokratie den Boden des Klassenkampfes verlassen habe, erwiderte Sollmann unter stürmischem Beifall des Parteitag mit der Frage: „Wenn bis in die kleinste Gemeinde die Vertreter der Sozialdemokratie um jede Mark für ihre Klassenkämpfe kämpfen, ist das nicht besserer Klassenkampf, als die Leute ihn verlieren, die lange theoretische Artikel darüber schreiben?“ In einem Satz ist kürzlich beispielweise von dem Ausbeuterlaas deutsche Republik gesprochen worden. Das man hat wirklich eine Vorstellung, wie es in einem faschistischen Ausbeuterlaas aussehe? Sollmann forderte, daß nicht

nur immer hervorgehoben wird, was der Sozialdemokratie an der deutschen Republik nicht gefällt, sondern man auch die

große sozialpolitische Leistung Deutschlands und insbesondere den Anteil, den die Sozialdemokratie daran hat, anerkennen soll.

Den Schluß seiner Ausführungen widmete der Redner der Tolerierungspolitik und dem Verhalten der neun sozialdemokratischen Abgeordneten, die bei der Abstimmung über den Reichstag gegen die Fraktion gestimmt haben. Die Tolerierungspolitik

habe die Agitation der Sozialdemokratie nicht erleichtert; um so dankbarer sei es anzuerkennen, daß sie in der Partei auf außerordentlichem Verständnis gestützt sei. Wenn man auch das Verhalten der neun Abgeordneten von ihrem Standpunkt aus begreifen könne, so wolle es in seiner Wirkung doch als eine große provokatorische Aktion gegen die Tradition der Disziplin in der Partei bezeichnet werden. Vom Parteitag erwarten wir, daß er diesen Schritt verurteilt und zugleich die Voraussetzungen dafür schafft, daß die Fraktion als geschlossene Front dem Gegner gegenübertritt. Sollmann fand mit seinen Ausführungen stürmischen Beifall.

Am Nachmittag begann die Diskussion. Als Vorsitzender der Opposition betrat zunächst Seydewitz das Rednerpult. Der Parteitag hat ihm eine verlängerte Redezeit zugewilligt. Die weitere Diskussion wurde abwechselnd von Anhängern und Gegnern der politischen Linie der Partei bestritten. In ihr kam wiederholt zum Aus- druck, daß die Tolerierungspolitik eine Forderung haben muß, und diese Forderung zu geben ist, sobald sich die Regierung Bräuning über die dringenden Lebensnotwendigkeiten der Armisten unter den Armen, der Arbeitslosen und Rentenempfänger, hinwegsetzt.

Die Aussprache wird am Mittwoch fortgesetzt. Der bisherige Verlauf läßt jedoch bereits keinen Zweifel mehr darüber, daß die

übergroße Mehrheit des Parteitages die Politik der Fraktion billigen und ihr hinsichtlich der neuen Vortragsordnung, deren Wortlaut bisher noch nicht bekannt ist, die erforderliche Unterstützungspolitik geben wird. Sobald sie veröffentlicht ist, wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich mit ihr ein- gehend beschäftigen.



Geyndel

Die Industrie protestiert

Sie will Erleichterung der Kapitalbildung durch Lohn- und Sozialabbau

Der Reichsverband der deutschen Industrie veröffentlicht eine Erklärung, die zu den provokatorischsten Vorlesungen zählt, die das Unternehmertum in der Nachkriegszeit gegen den Staat und seine Gesetze gerichtet hat. Diese Erklärung verdient besonderes Interesse nicht nur wegen der Stellungnahme des Reichsverbandes zu der bevorstehenden Rotberordnung, sondern vor allem auch deswegen, weil sie einen Gegensatz gegen die starke Willenserklärung des sozialdemokratischen Parteitages gegen die Sozialreaktion darstellt, gegen das sozialistische Wirtschaftsprogramm, das der Gesamtwirtschaft dienen will und sich deshalb gegen den bisherigen Kurs der einseitig auf die Stärkung der Unternehmerrmacht gerichteten Wirtschaftspolitik richtet. Die Veröffentlichung des Reichsverbandes lautet:

„Wie der Reichsverband der deutschen Industrie mittels, hat der bisher bekanntgewordene Inhalt der bevorstehenden Rotberordnung in allen Kreisen der Industrie eine starke Enttäuschung und schwere Beforgnisse hervorgerufen. Man sieht in der Absicht, im Wege einer Einkommens- und Arbeitsverteilung eine neue direkte Belastung des Einkommens zu schaffen, einen überaus verhängnisvollen Entschluß, der sich dahin auswirken muß, daß zum Nachteil aller kassierenden Gläubiger weitere Mittel der Kapitalbildung entzogen werden. Damit wird die Kapitalbildung vergrößert und jeder Anstoß zu einer allmählichen

Besserung der Wirtschaftslage erneut gefährdet. Bei aller Würdigung der Schwierigkeiten in den öffentlichen Finanzen kann die Absicht der Regierung, eine neue Besteuerung des Einkommens einzuführen, insbesondere deshalb nicht verstanden werden, weil die Regierung wiederholt und in programmatischer Form selbst erklärt hat, daß sie jede neue steuerliche Belastung für einen schweren Fehler hält.

Die kürzliche Erklärung des Reichs- arbeitsministers, daß er nicht in der Lage sei, die finanziellen Schlichtungsinstanzen für weitere allgemeine Lohnentzügen zur Verfügung zu stellen, wird in der Industrie dahin verstanden, daß der Arbeitsminister selbst von der Unmöglichkeit dieser Schlichtungsinstanzen überzeugt ist. Auch in Deutschland sind die Löhne und Preise trotz aller politischen Hemmnisse ganz von selbst auf das Niveau sinken, das wirtschaftlich tragbar ist, wenn erst einmal die Tarifverträge von dem politischen Zwange befreit werden, so daß wieder früher Arbeitsverträge unter der ausschließlichen Verantwortung der Vertragsschließenden zustande kommen können.“

Die Behauptung auf die Kapitalbildung ist all- mählich zum Lohn geworden. Dabinter verbergen sich sozialreaktionäre Absichten des Unter- nehmertums, sie ist die Proklamation des Klassen-

kampfes von oben. Die Stellungnahme gegen die sogenannte Kräftesteuer ist schamlos. Diese Steuer wird zum größten Teil von Lohn- und Gehaltsempfängern getragen werden, nicht von den Besitzenden in Deutschland. Das Opfer, das dem Volk durch diese Kräftesteuer zugemutet wird, ist lächerlich gering! Aber der Reichsverband als Vertreter des industriellen Besitzes will die Gesamtlast der deutschen Nation auf die Schultern des arbeitenden Volkes legen, er will auch nicht einen einzigen geringfügigen Teil der Last auf die eigenen Schultern nehmen. Kräfte ist noch niemals der Bestgesetztezulage getreten!

Die höchsten Werte gegen den Reichs- arbeitsminister lassen die Absicht erkennen, die Politik des Rohndrucks fortzusetzen nicht nur gegen die wirtschaftliche Benutzung, sondern auch gegen das Tarifrecht. Sie sind nicht mehr und nicht weniger als die Verbindung der Absicht des Reichstages und eines bevorstehenden Verfalls des Unternehmertums, auf die Schlichtungsordnung zu verlassen und unter Preis der Absicht des Reichstages den Unternehmern zu diktieren. Wenn Reichsarbeitsminister Stegenga nicht die Schlichtungsinstanzen in den Dienst einer zweiten Lohnabbaulelle stellen will, so wollen die Unternehmer einen Putsch gegen das Arbeitsrecht unternehmen.

Hier ist ein Signal, das der Arbeiterstaat deutlich zeigt, was ihr unter der Herrschaft des Faschismus in Deutschland bevorzugen würde. Als Tarnung auf dem Parteitag der Sozialdemokratie des Drängen der faschistischen Industrielisten auf eine neue Lohnabbaulelle brandmarkte als Sozial- und politische Funktion von höchster Gemein- gesellschaftlichkeit, hat er bereits die treffenden Worte zur Kennzeichnung dieser Umgebung des Reichs-



Breitscheid

wurde in dem Referat Breitscheids nur gestreift. Den Bericht über die Tätigkeit der Fraktion hatte Sollmann zu erstatten. Er wies einleitend auf die außerordentlichen Gegebenheiten hin, die das provozierende Auftreten der Reichsminister heraufbeschworen muß. Erst dieser Tage hat der

Kampf um die 40-Stunden-Woche.

Mitteleinberufung in der Reichsregierung. Reichstagspräsident empfing am Dienstag im Reich...

Der Papst fordert Entschuldigung

Der Papst verlangt in einer Proklamation von der italienischen Regierung formelle Entschuldigung für die Verfolgung...

Die Wahl der Nationalversammlung.

Der bis in die letzten Abendstunden hinein anhaltende Ministerrat...

Die rumänischen Wahlen.

Natürlich Sieg der Regierungspartei. Nach den bisher vorliegenden Auswählungsergebnissen...

Blick ins Weimarer.

Auf dem Weimarer Weimarer. Auf dem Weimarer Weimarer.

Berliner Theater.

Das Berliner Theater. In der Organisation der Volkshäuser...

möglichen Grundgebung vor dem Dom auch den Konflikt...

Kommunistische Aberglaubens-Lomodie.

Die deutschen Stalin-Wätter besitzen in großer Aufmachung...

Rambold zum Reichstag bei der letzten Wahl...

Rambold zum Reichstag bei der letzten Wahl mit überwiegender Mehrheit...

Das Recht der Frau auf Arbeit.

Der Ausschuss in umst. Stellung zur Erwerbsarbeit der Frau.

Zur Frage der Frauenerwerbsarbeit hat der Ausschuss...

Die Sozialdemokratische Partei beklagt auf...

Die Sozialdemokratische Partei beklagt auf scharfste die Parteigenossen...

Rampf gegen das kapitalistische System...

Rampf gegen das kapitalistische System, das allen die Schuld...

Kommunisten für Bürgerkrieg.

Kommunisten für Bürgerkrieg. Ein von dem Ausschuss...

Genesinnen und Gensosen! Auch die Jugend will ihre Miffeldezahl verdropfen...

Sozialdemokratische Ärzte tagten.

Der sozialdemokratische Verbands- tag, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft...

Schriftsteller Felix Holländer



früher langjähriger Dramaturg und Mitarbeiter Max Reinhardts...

Junii.

Das ist die Zeit, in der die Reichsbahn...

Die für die Reichsbahn Uninteressierten...

Wie werden Millionen Rosen aufwachen...

So viel Rosen trägt die Erde, daß aller...

Muffelkriegen - gefahren.

Während des Präfekten Stöckelmanns...

In Italien und Polen, in der Tschechoslowakei...

Die sich doch die Zeiten und Menschen ändern!

Noter Rebel.

Genauere Aufregung bei den Schwarzweitzern...

Der Herr Notar ist also ohne Hineingelumpfen...

Su Dinnis, dem Zwanmen.

Sanz Jo schimm wie bei Schiller gen es geftern...

Der Index steigt!

Herunter mit den Getreidezöllen!

Nach vor einigen Tagen hat der Reichs-

Daß dieser Preisrückgang auch nicht zum Aus-

Der Müllkrieg geht weiter

Die Stadtverwaltung muß sich gegen ungerechtfertigte Hausbesitzer-

Von der Pressestelle des Magistrats gehen uns...

Die die städtische Müllabfuhr durchgesetzt hat,

Nächtlicher Brand im NRW.

Entstehungsursache höchst rätselhaft

Gestern Abend kurz vor 11 Uhr wurde der...

Die Sommerfahrt der Volkshochschule

Am Sonntag, dem 14. Juni, soll die Teilnehmer...

Was sich die Kommunisten erzählen.

29 804 ähnten wir. Es fiel uns aber sehr früh schwer...

Zur Antwort: Das auch die Sozialisten erzählen:

Am Montag Stadtratswahl.

Stadthauptinspizitor soll wiedergewählt werden.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses zur...

Die Berufsschulbeiträge für 1931

In einer den Stadtratsordnungen zugehörigen...

Vertrauen ist nicht angebracht.

Am Dienstag den Vormittagsstunden ist bei...

An unsere Leser!

Um die Tätigkeit unserer Leitungsstellen und...

Bezüglich Fälle geben uns auch Veranlassung...

Vertical text on the left margin, likely from another page.

Vertical text on the right margin, likely from another page.

Bereits-Kalender

der Oesterreich der SPD, logalitäten...

Salle Arbeiter-Messe...

Gruppe Nord. Wittmo...

Gruppe Süd. Wittmo...

Gruppe West. Wittmo...

Gruppe Ost. Wittmo...

Gruppe Mitte. Wittmo...

Gruppe Süd. Wittmo...

Gruppe West. Wittmo...

Gruppe Ost. Wittmo...

Gruppe Mitte. Wittmo...

Gruppe Süd. Wittmo...

Gruppe West. Wittmo...

Gruppe Ost. Wittmo...

Gruppe Mitte. Wittmo...

Gruppe Süd. Wittmo...

Gruppe West. Wittmo...

Gruppe Ost. Wittmo...

Gruppe Mitte. Wittmo...

Gruppe Süd. Wittmo...

Gruppe West. Wittmo...

Gruppe Ost. Wittmo...

Gruppe Mitte. Wittmo...

Gruppe Süd. Wittmo...

Gruppe West. Wittmo...

Stadttheater

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Salle, heute, 20-23 Uhr...

Am Riebeckplatz, Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr.

Gr. Sonder-Gastspiele Leipzig, Seidel-Sänger.

Der Herr auf Bestellung, Diese Tonfilm-Parodie...

Schauburg, Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr.

Der Herr auf Bestellung, Diese Tonfilm-Parodie...

Der Herr auf Bestellung, Diese Tonfilm-Parodie...

Große Ulrichstraße 51, Wie ein Lauffeuer...

Wir müssen verlängern 2. Woche! Bräutigams-Witwe.

Der bunte Filmteil, Der ausgezeichnete bunte Teil...

Auf 24 Monats-Raten bei nur 1/10 Anzahlung.

Bettfedern, fert. Betten, Inlets in nur bewährten guten Qualitäten...

hilft Dir das Kreis-Eisen-Moorbad Bad Liebenwerda.

das 'VOLKSBLATT', nicht erkennt haben oder nicht erkennen...

Fundsachen-Verkauf, Am Freitag und Sonnabend, den 5. und 6. Juni 1931...

Gaststätten in Halle (Süden und Osten) die ich empfehlen.

Deutsches Arbeitsrecht einschließlich Gewerbeordnung.

Dr. W. Bracht und Dr. H. Neumann, 2,85 nur RM. Volksblatt-Buchhandlung.

Volksfürsorge, Gewerkschaftlich-Genossenschaftlich Versicherungsgesellschaft.

Chaiselongues, Mod. Liegesofas, Bettentischchen.

Alfred Koch, Reparaturwerkstatt für Uhren, Gold- und Silberwaren.

Schützt bei täglichem Gebrauch vor Grippe, Hallesche Dampfseifen u. Parfümeriefabrik.

Inferate finden hier weite Verbreitung!

Prima Rippchen, Tägl. Riesen-Eingänge!

Ganz Halle kauft jetzt da sehr billig, Schweine-Leber, Rinder-Leber.

Schmeer, Vorderschinken, A. Knäusel.

Fußwohl, Stoffe für Kammeranzüge.

Stoffe für Kammeranzüge, Sportanzüge, Kostüme.

Solider Sandwischer, Räder, Federkissen.

H. Weigler, Halle (Saale), Leipziger Str. 69.

Bacum der Herger, mit allen den unangenehmsten...

Reinigungs- und Desinfektionsmittel.